

Lepidopteren-Fauna von Marasch in türkisch Nordsyrien.

Von L. Osthelder und Ernst Pfeiffer-München.

Diurnae

(Bearbeitet von Ernst Pfeiffer-München.)

2. Fortsetzung.

72. **acamas** Klug. Aus MO vom VIII. ein ♀.
† ssp. n. **düldüli** m. Im DD von VIII.—M. IX. nicht selten. Die Binden und Flecke der Os. sind sehr breit angelegt und verschwommen, die Wurzeln stark verdunkelt und die rötlichbraune Grf. tritt dazwischen in Flecke aufgelöst rein hervor, sodaß das ganze Tier ein buntes Aussehen erhält. Die Grf. der Us. ist rein beingelb, die breitangelegten Binden dunkel zimmtbraun und die Silbereinsprengungen nicht besonders kräftig angelegt. ♂ 25, ♀ 28—30 mm. Die ssp. *obscurata* Stgr. aus dem Antitaurus ist bedeutend dunkler, fast einfarbig schwarz. In den südlichsten Ausläufern des Amanus bei Akbes tritt die Stammform auf.

Thestor

73. **callimachus** Ev. ssp. *dentata* Stgr. Im III.—IV. um M nicht häufig.

Chrysophanus

74. **ochimus** H. Sch. ssp. An den Hängen bis 1300 m und in der BJ einzeln. V.—VI. die 1. Gen., VII.—A. IX. die 2. Gen. Die 1. Gen. ist gegenüber typ. Stücken schmalrandiger, sonst wenig verschieden. ♂ 28, ♀ 32 mm. Die 2. Gen., welche nur im ♂ Geschlecht vorliegt, ist bedeutend kleiner, 23—26 mm, die rotgoldene Grf. gelblich aufgehellt und die äußerst schmale Randbinde oft fleckenartig aufgelöst. Die Hfl. zeigen stärkere Ansätze zu Zipfeln. Die Us. ist durchgehend hell ockergelb. Aus S liegt vom VIII. ein ♂ vor, das sich nur wenig von M-Stücken unterscheidet.
75. **thersamon** Esp. ssp. Von der AE bis 1200 m Höhe überall häufig, wenn auch lokal. IV.—V. die 1. Gen., VI. die

2. Gen., VIII. die 3. Gen., X.—XI. die 4. Gen. und in den Zwischenmonaten nie ganz fehlend. Der Us. nach lassen sich die einzelnen Gen. gut trennen. Grf. der Os. bei der 1. Gen. rotgold, leicht violett übergossen. Die schwärzliche Beschuppung im Hfl. ist mehr auf die Wurzel und die Falte beschränkt. Bei der 2. Gen. hell rotgold mit noch stärker eingeschränkter Beschuppung im Hfl. Bei der 3. Gen. feurig rotgold und die Beschuppung ist im Hfl. nur mehr stellenweise vorhanden. Die 4. Gen. nähert sich wiederum der 1. Gen., ohne daß jedoch die Dichte der Beschuppung im Hfl. erreicht wird. Größe: 1. Gen. 29—33, 2. Gen. 27—29, 3. Gen. 25—26, 4. Gen. 26—30 mm. Grf. der Hfl.-Us. ist bei der 1. Gen. aschgrau bis zur Randbinde übergossen, bei der 2. Gen. hell ockergelb, bei der 3. Gen. weißlich gelb, bei der 4. Gen. bräunlichgelb mit einem ganz leichten Ton ins Graue. Bei der 1., 2. und 4. Gen. treten in beiden Geschlechtern sowohl lang als auch kurz geschwänzte Stücke auf, bei der 3. Gen. jedoch nur lang geschwänzte.

† Vom VIII./IX. liegen aus dem DD eine Anzahl Stücke der 3. Gen. vor, die sich von M-Stücken wenig unterscheiden. Die ab. *caeruleopunctata* n. coll. tritt einzeln auf. 1 ♂ rechtsseitiger Albino.

76. **alciphron** Rott. ssp. Von V.—VI. an den unteren und mittleren Hängen sehr lokal und selten. Im Gegensatz zur anatolischen Rasse sind die M-Tiere auf der Os., besonders im VfL., dicht violett beschuppt und zeigt sich die Grf. im Hfl. nur am oberen Rand und im VfL. selten streifenweise im Innenteil rein. Die ♀ sind schwarzbraun und zeigen nur Einzelstücke zwischen den Adern eine fleckenweise, lederbraune Aufhellung. Dagegen tragen im Hfl. alle ♀ eine mehr oder weniger stark angelegte, submarginale Reihe von bläulichen Pfeilflecken. Die Us. ist kreidigweiß mit ganz leichtem, gelblichen Einschlag, die Fleckenzeichnung und die gelbbraune Randbinde im Hfl. ist stark reduziert. 31—35 mm.

77. **phlaeas** L. ssp. Ueberall vom II.—XI. in einer Anzahl von Gen. sehr häufig, wobei nur die erste und letzte Gen. durch ihre Kleinheit (23—25 mm), die starke Ausbreitung der hell-rotbraunen Grf. und das ständige Auftreten der mut. *caeruleopunctata* n. coll. auffällt. Die Sommer-Gen. gehen unter dem Sammelnamen *eleus* F.

78. † **dorilis** Hufn. ssp. Vom DD liegen aus dem VIII/IX. eine Anzahl Tiere der 2. Gen. vor, welche der ssp. *orientalis* Stgr. nahe stehen, aber durch die sehr kräftig entwickelten und durchschlagenden Flecke sowie die im ♀ Geschlecht dottergelbe Hfl.-Us. sich unterscheiden.

Polyommatus

79. **baeticus** L. Ueberall um M von V.—X. in mehreren Gen. † von sehr schwankender Größe. Vom DD liegen aus dem VIII. ebenfalls eine Anzahl Stücke vor.

Tarucus

80. **telicanus** Lang. Von M ein Stück vom X. und aus dem † DD einige Exemplare aus dem VIII., welche durch die dunkle enggebänderte Us. auffallen.
81. **balkanicus** Frr. ssp. An den unteren Hängen um M meist um Büsche und kleine Bodenerhebungen vom V.—X. lokal nicht selten in mehreren Gen. Die 1. Gen. ist durchschnittlich größer (21 mm) als die Sommertiere (19 mm), das Violett dunkler und die Flecke schlagen besonders kräftig durch. Entsprechend sind die Bindenzeichnungen der Us. † breit angelegt. Aus dem DD liegt vom VIII. eine große Anzahl vor, die sich von den M-Stücken nicht unterscheiden.

Chilades

82. **trochylus** Frr. Von V.—X. an den unteren Hängen meist im sterilsten Gebiet sehr häufig in einer Anzahl von Gen., wobei die 1. Gen. die größte ist. Die Tiere fliegen sehr niedrig über dem Boden; die ♂ sind an Wasserstellen sehr häufig anzutreffen.

Lycaena

83. **eurypilus** Frr. ssp. Von Anfang V. bis Mitte VII. überaus zahlreich bis 1200 m. Im Vergleich mit Anatoliern sind die lederbraunen Randflecke bedeutend stärker reduziert und in den Aderzwischenräumen der Hfl. fehlen, besonders beim ♀, stets die weißlichen Pfeilflecke. Einige Stücke mit verschwindender Punktzeichnung sowie mit verstärkt angelegten Punkten auf der Hfl.Us. selten.
84. **sephyrus** Friv. ssp. Im V.—VI. an den Hängen bis 1200 m lokal nicht selten. Der Randschatten ist beim ♂ im V.- und Hfl. linienscharf angelegt, das Blau leuchtender als bei Anatoliern und die mut. *nicholli* Elw. tritt bei gut 15% in

verschiedener Stärke auf und ist als Rassemerkmal zu werten. Das ♀ zeigt auf V.- und Hfl. kräftige, rotbraune Submarginalflecke, welche bei einer Anzahl von Tieren sich bindenartig bis zur Vfl.-Spitze durchziehen. Die Grf. der Us. ist beim ♂ hellgrau, beim ♀ leicht bräunlich getönt. Die M-Rasse steht der ssp. *akbesiana* Obth. nahe, während die Anatolier nie hierzu gerechnet werden können. Größe ♂ und ♀ 28—32 mm. An Augen-Aberationen kamen trotz der Menge der eingebrachten Tiere nur ganz unbedeutende Abweichungen zur Beobachtung. Dagegen fallen zwei ♂ besonders auf. Das eine Stück hat gerundete Flügelform und fast das Blau von *amandus*, auf der Us. entspricht die Fleckenanlage der Vfl. der von *sephyrus*, hingegen nähert sich die der Hfl. stark *amandus*. Vielleicht ein Hybrid. Ein anderes ♂ hat besonders langgezogene Flügel und in dem dunkleren, transparenten Blau treten auf dem Vfl. die Zellschlußflecke kräftig auf. Auf der Hfl.-Us. besteht bei der Fleckenanlage eine große Ähnlichkeit mit *icarus*.

85. **löwii** Z. ssp. n. *germaniciae* m. (nom. antiqu. pro Marasch). An den unteren und mittleren Hängen lokal nicht selten im V.—VI., Einzelstücke noch im VII. und VIII. Die größte Rasse, die mir bis jetzt zu Gesicht kam: ♂ 30—34 mm, ♀ 28—32 mm. Das ♂ zeigt ein leuchtendes Dunkelblau, die Saumbinde ist sehr schmal, desgleichen der Randschatten. Die Grf. der Us. ist weißlich-grau ohne die gelbbraunliche Abtönung. Die Augenzeichnung und vor allem die Randmonde sind weniger kräftig entwickelt, ebenso wie die Orangekappen im Hfl. Das Weibchen zeigt im Hfl. besonders kräftig angelegte, lederbraune Randflecke, die sich bei der Mehrzahl noch in einem hell bräunlich irisierendem Band bis zur Vfl.-Spitze fortsetzen. Bei gut 50% der ♀ folgen auf die gelbbraunen Randflecke in den Aderzwischenräumen der Hfl.-Os. noch weißliche Pfeilflecke, die sich auch bandförmig auf die Vfl. bis zum Vorderrand fortsetzen können. Die Grf. der Us. ist weißlich-braun und gilt inbezug auf Augenzeichnungen dasselbe wie beim ♂. ♂ mit fehlender submarginaler Augenreihe auf der Us. sehr selten, 1 ♀ mit teilweiser *elongata*-Zeichnung.

86. **panagaea** H. Sch. ssp. Im V.—VI. an den unteren Hängen und in der BJ sehr häufig im ♂ Geschlecht, besonders an

Wasserstellen, während es mir nie gelang, die eigentlichen Flugstellen der ♀ zu finden, die sich vermutlich ebenso wie bei der vorherigen Art von den Futterpflanzen nicht weit entfernen. Etwas größer als Anatolier und mit hellem, breiter angelegtem Blau auf der Os. Bei einem ♂ sind sämtliche Ocellen auf der Vfl.-Us. bis zur Randbinde hinausgerückt.

87. **vicrama** Mr. ssp. Um M vom III., V. und VIII. Einzelstücke † aus mehreren Gen. Vom DD aus dem VIII.—IX. eine kleine Serie. Letztere sind von der ssp. *clara* Christ. kaum verschieden, während die M-Stücke der 1. Gen. verkleinerte Augenflecke auf der Us. zeigen.
88. **astrarche** Bgstr. ssp. Um M bis 1200 m sehr häufig. IV.—V. die 1. Gen. und vom VI.—XI. in einer Anzahl weiterer Gen., die nicht mehr voneinander zu trennen sind. Alle Gen. zeigen eine kräftig entwickelte, rotbraune Submarginalbinde auf der V.- und Hfl.-Os., die bei Einzelstücken sich stark verbreitern kann. Die Grf. der Us. ist bei der 1. Gen. weißlich mit leicht grauem Einschlag, bei den übrigen Gen. mehr oder minder hellbräunlich, wobei sich † die letzte Gen. wiederum der ersten nähert. Vom DD liegt aus dem VIII.—IX. eine größere Serie vor. Hierbei fällt ein Teil der Tiere durch die cremweiße Grf. der Us. besonders auf. Um M 1 ♂ mit verloschener submarginaler Augenreihe auf der Us.
- †89. **anteros** Frr. ssp. Vom VIII. liegt aus dem DD eine kleine Serie, der 2. Gen. angehörend vor, die einen eigenartigen Eindruck macht. Das Blau der ♂ ist stark milchig getrübt und durchscheinend, im Hfl.-Saum stehen zwischen den Adern 6 kräftige Punkte mit mennigroter Kappe und die Zellschlußflecke treten sowohl im V.- wie Hfl. besonders kräftig hervor. Das ♀ zeigt auf der Os. im V.- und Hfl. kräftig entwickelte, rotbraune Submarginalbinden. Die Us. ist beim ♂ bräunlichgelb, beim ♀ etwas tiefer braun. Die Augenflecke sind stark angelegt und kräftig weiß umringt. Nachdem erfahrungsgemäß die 2. Gen. kleiner als die 1. ist, diese aber 25—29 mm Spannweite aufweist, scheint eine besonders große Rasse vorzuliegen. Die Ausbeute 1932 wird das Endresultat ergeben.
90. **candalus** H. Sch. ssp. n. **Zuleikae** m. An den unteren und mittleren Hängen sehr selten. Im IV.—VI. die 1. Gen.

und VI.—VIII. die 2. Gen. Bei der 1. Gen. ist die Os. hellblau, die Saumlinie sehr schmal angelegt und der Randschatten fehlt, ebenso sind die Zellschlußflecke im Vf. nur mehr angedeutet oder fehlen ganz. Die Us. zeigt gegen typ. *candalus* nur geringe Unterschiede. Auffallend ist die bedeutende Größe von 28 mm. Die ♂ der 2. Gen. sind noch etwas heller blau als die der 1. Gen., Saumlinie haarscharf, Randschatten fehlt und der Zellschlußfleck ist noch gut sichtbar. Auf der Us. sind die Augenzeichnungen in der schmutzig cremweißen Grf. ganz fein aufgelegt. Größe 22 mm. Das einzige vorhandene ♀ wurde Ende VI. gefangen und rechne ich dasselbe infolge der Kleinheit (21 mm) und der Feinheit der Augenzeichnungen hiezu. Diese auffallende Rasse sei der Schw. Zuleika in Marasch für ihre Unterstützung, besonders bei unserm Aufenthalt in der Bertiz Jaila, in Dankbarkeit zugeeignet.

91. **icarus** Rott. ssp. Ueberall von V.—XI. in einer Anzahl von Gen., denen allen das helle Blau und die feine Saumlinie eigen ist. Die Us. bei der 1. Gen. ist weißlich-grau mit leichter Blaubestäubung an der Wurzel, die Sommergen. zeigen eine fast einheitlich cremweiße Grf. ohne Wurzelbestäubung und sind die Augenzeichnungen reduziert. Alle ♀ tragen auf den V.- und Hfl. lederbraune Submarginalflecke. Blaue ♀ liegen bis jetzt nur von der letzten Gen. vor. Auffallend sind die Größenunterschiede. 1. Gen. † 31 mm, Sommer- und Herbstgen. 20—22 mm. Vom DD liegen aus dem VIII./IX. eine Anzahl Tiere vor, bei denen die Vf.-Us. cremweiß und die der Hfl. stark gelblich ist.
92. **thersites** Chapm. ssp. An den Hängen bis 1200 m lokal nicht selten, im IV.—V. die 1. Gen., VI.—VII. die 2. Gen., VIII. die 3. Gen. und IX.—X. die 4. Gen. Das Blau der ♂ ist bei allen Gen. leuchtender. Bei der 1. Gen. ist die Grf. der Us. mausgrau mit leicht bläulicher Wurzel, bei der 2. und 3. Gen. im Vf. hellgrau und im Hfl. bräunlich getönt, die 4. Gen. ebenso, jedoch in mehr ausgeglichenen Farbtönen, welche zur 1. Gen. hinneigen. Größe: 1. Gen. 28 mm, 2. Gen. 25, 3. und 4. Gen. 22 mm. Von der 1. Gen. liegt ein stark blau übergossenes ♀ vor. Mit der ssp. *gravesi* Chapm. hat diese Rasse ebensowenig wie die kleinasiatische etwas zu tun. Aus S liegt die Art ebenfalls in einem großen ♂ mit cremweißer Us. vor.

93. **amandus** Schn. ssp. Im V.—VI. an den Hängen nicht selten. Durch den stark reduzierten Randschatten tritt das leuchtende Blau stärker hervor. Die ♀ zeigen fast stets auch auf den Vfl. die lederbraunen Randflecke. Als selten ein blaues ♀ (*caerulea* Rbl.), bei dem die marginalen Randpunkte auf der Hfl.-Us. mit darauffolgenden rötlichen Kappen besonders stark kontrastieren.
94. **meleager** Esp. ssp. *ignorata* Stgr. Um M an den unteren Hängen im VII.—VIII. selten, Einzelstücke auch aus S vom VIII. Die anatolische Rasse kann höchstens als Uebergang zu dieser ssp. angesprochen werden.
95. **bellargus** Rott. ssp. An den Hängen bis 1200 m von V.—X. sehr selten. Bei der ersten und letzten Gen. entspricht die Größe und das Blau dem unserer Voralpenstücke, nur ist die Augenzeichnung der Us. weniger stark entwickelt. Bei den Sommergen. ist das Blau sehr hell leuchtend, die Größe beträgt aber nur 28 mm. Die Art dürfte hier die Südgrenze erreichen.
96. **mithridates** Stgr. ssp. n. **saetosus** m. Im VII.—VIII. an den unteren Hängen um M, vom VIII. auch in gleicher Form aus S. Die Grf. der Os. ist tiefer schwarzbraun, die Stücke sind durchschnittlich größer (32 mm) und, was am meisten auffällt, sind beim ♂ die Vfl. viel dichter und stärker behaart. Die Us. ist in beiden Geschlechtern schmutziggelbbraun und verschwindet hierin mehr oder minder der Mittelstreif im Hfl. Die Fleckenreihe auf der Vfl.-Us., besonders die 2 letzten Schlußaugen, haben die Neigung, nach innen auszufließen, und erscheinen hiedurch besonders groß, während die Augen auf den Hfl. nur mehr nadelspitzenfein angelegt sind und deren Umrandung in der Grf. aufgeht. Ein Kuriosum bildet ein ♂ aus S. Dasselbe zeigt unter der Vfl.-Behaarung und von da bis zur Vfl.-Spitze in verstärktem Maße zwischen den Adern eine weißlich blaue Beschuppung. Vielleicht ein Kreuzungsprodukt mit *hopferi*, zumal dem Genital nach *mithridates* dieser Art näher steht als *admetus*.
- 97/98. **admetus** Esp. ssp. und **ripertii** Frr. ssp. *Admetus* und *ripertii* sind zwei sowohl makro- als auch mikroskopisch gut unterschiedene Arten, sodaß man sich bei dem heutigen Stand der Wissenschaft eigentlich wundert, daß bis heute

noch keine Trennung erfolgte. Die Tatsache, daß *admetus* in fast allen Rassen mit und ohne Mittelstreifen auf der Hfl.Us. vorkommt, sowie daß *ripertii*, wenn auch als große Seltenheit, ohne denselben Mittelstreifen erscheint, ließ die Meldung von Uebergangsstücken immer wieder auftauchen. Infolge der überaus großen Häufigkeit liegt mir ein Material von vielen Hundert Stücken beider Arten vor, ohne daß ich aber je ein Uebergangstück oder auch nur ein zweifelhaftes Stück finden konnte. Die artlichen wie rassischen Unterscheidungsmerkmale der Maraschtiere stelle ich hier vergleichsweise nebeneinander, wobei die in allen mir vorliegenden Rassen gleichen artlichen Unterschiede kursiv hervorgehoben werden. Die beiden Arten von gleichen Fundorten sind meist leicht zu unterscheiden, abgesehen von einigen ganz östlichen Rassen aus Zentralasien mit den meist nichtssagenden Fundorten wie Thianshan etc. Was mit Worten bei der Beschreibung nicht voll wiedergegeben werden kann, soll durch eine Abbildung nachgeholt werden.

Um M an den unteren Hängen *ripertii* sehr häufig, *admetus* nicht selten, auch von S in unveränderter Form. *Admetus* von Mitte VII.—VIII., *ripertii* von Ende VI.—VIII., wobei Einzelstücke beider Arten noch bis Anfang X. hinein anzutreffen sind.

admetus Esp. ssp.

Flügelform bei ♂ und ♀

Vfl. langgezogenes Dreieck im Verhältnis 17+12+13, Hfl. gleichmäßig gerundet.

Oberseite ♂

Grf. schokoladebraun mit irisierendem Rand.

Behaarung auf dem Vfl. gleichmäßig kräftig verteilt, im Hfl. in kleinen Partien an der oberen Zellader.

Fransen im Vfl. dunkelbraun, lang, im Hfl. mit aufgehellten Spitzen.

Zellschlußfleck auf beiden Flügeln noch sichtbar.

Oberseite ♀.

Grf. hell-kaffeebraun mit schwarzen Adern im Hfl.

Fransen im Vfl. dunkler, im Hfl. heller.

ripertii Frr. ssp.

Vfl. verkürztes Dreieck im Verhältnis 17+11+14, Hfl. seitlich ausgezogen.

wie *admetus*.

Behaarung auf dem Vfl. mehr partienweise und struppig, im Hfl. nur mehr Spuren an der unteren Zellader.

Fransen im Vfl. dunkelbraun, kürzer, im Hfl. die äußere Hälfte weißlich.

Zellschlußfleck im Vfl. undeutlich, im Hfl. verschwunden.

Grf. etwas dunkler-braun mit ebensolchen Adern.

Fransen im V.- u. Hfl. meist gleichfarbig.

Zellschlußfleck im Vfl. deutlich, im Hfl. teils noch vorhanden.

Hinterfl.-Außenrand mit Punkten in den Aderzwischenräumen und darauffolgenden lederbraunen Kappen bis zum Vorderrand.

Unterseite ♂

Grf. braungelb m. grauem Einschlag auf der Vorderfl.-Mitte. Hfl. = Vfl.

Saumlinie sehr deutlich.

Fransen im Vfl., Innenhälfte wie Grf., Außenhälfte dunkelbraun. Im Hfl. innere $\frac{2}{3}$ wie Grundfl. Außendrittel leicht gedunkelt.

Randmonde im Vfl. u. Hfl., besonders im letzteren, stets deutlich mit darauffolgender weißer Kappe und aufgesetztem Dreieck, das im Hfl. lederbraun verfärbt sein kann. Bei Einzelstücken kann hierauf noch ein weißlicher Schatten aufgesetzt sein.

Zellschlußflecke im V.- u. Hfl. deutlich mit Kern im Hfl.

Augenreihe im Vfl. hell umrandet, im Verlauf sehr variabel. Im Hfl. parallel dem Außenrand verlaufend, komplett und kräftig angelegt vorhanden, in der Zelle bei 99⁰/₁₀ ein Auge.

Mittelstreif im Hfl. fehlt bei der Mehrzahl der Tiere, bei einem Bruchteil ist derselbe im Außendrittel vorhanden und bei einer kleinen Anzahl kann er vollständig ausgebildet sein, erreicht aber nie die Wurzel.

Unterseite ♀

Grf. etwas tiefer braungelb.

Saumlinie scharf.

Fransen wie ♂.

Randmonde wie ♂, etwas deutlicher, besonders die lederbraune Verfärbung.

Zellschlußfleck wie ♂.

Augenreihe im Vfl. wie ♂, im Hfl. ebenso, nur fehlt das Zellauge öfter.

Zellschlußfleck im Vfl. noch vorhanden, im Hfl. fehlend.

Hinterfl.-Außenrand meist ohne Randpunkte, nur 2–3 lederbraune Kappen im Winkel.

Vfl. graubraun mit ockrigem Saumteil. Hfl. hell-zimmtbraun.

Saumlinie angedeutet oder fehlend

Fransen im Vfl., Innenhälfte wie Grf. (ohne die trennende Saumlinie), Außenhälfte hell braun irisierend. Im Hfl. gleich der Grf.

Randmonde fehlen im Vfl. stets, im Hfl. sind selbe nur selten, unter der Lupe sichtbar, zu erkennen. Weiße Kappen kamen nie zur Beobachtung, in Einzelfällen noch verschwommene Dreiecke im Hfl.

Zellschlußfleck im Vfl. deutlich, im Hfl. verschwunden oder in Spuren angedeutet ohne Kern.

Augenreihe im Vfl. wie admetus, im Hfl. um die Hälfte kleiner und sehr selten komplett. In der Zelle tritt in den seltensten Fällen ein Auge auf.

Mittelstreif im Hfl. ist bei der Mehrzahl kräftig entwickelt (ausgenommen ssp. *fabressi*) bei wenigen Stücken im Innenteil rudimentär angelegt, und kann als Seltenheit ganz fehlen.

Grf. vom ♂ wenig verschieden.

Saumlinie angedeutet.

Fransen wie ♂.

Randmonde wie ♂, bei Einzelstücken kann im Vfl. eine lederbraune Verfärbung auftreten.

Zellschlußfleck wie ♂.

Augenreihe im Vfl. wie ♂, im Hfl. ebenso, nur tritt ein vollständiges Fehlen aller Augen öfter auf.

Mittelstreif im Hfl. in der Außen-
hälfte meist verschwommen als
langgezogener Keil erhalten, sel-
ten fehlend.

Mittelstreif fast immer komplett,
gleich breit erhalten (bei ssp.
fabressi angedeutet).

99. **hopferi** H. Sch. ssp. *hadjina* Heyne-Rühl. Im VI.—VII. um M selten. Bis jetzt ist es mir noch nicht gelungen, zwischen den ♀ von *hopferi* und *poseidon* einen konstanten Unterschied zu finden.
100. **damone** Ev. ssp. Im VII. an den unteren Hängen sehr selten. Die ♂ zeigen ein leuchtendes, helles Cyanblau, in dem die Aderenden, besonders im Hfl. nicht mehr sichtbar sind. Die Saumlinie ist haarscharf. Die Us. ist hellmausgrau mit besonders im Hfl. verkleinerten Augen. Der Mittelstreifen im Hfl. ist kräftig bis zur Saumlinie angelegt. Ein ♀ stelle ich infolge der vollkommen übereinstimmenden Zeichnung der Us. hierher, obwohl die Fransen an der Vfl.-Spitze nicht die charakteristische weißliche Aufhellung zeigen.
101. **iphigenia** H. Sch. (bona spec.) ssp. n. **Barthae** m. An den Hängen im VII.—VIII. nicht häufig, einzeln auch von S im VIII. Außer den mikroskopischen Unterschieden sprechen noch der mehr gerundete Flügelschnitt, der mehr einheitliche, dem Flügelschnitt parallele Verlauf der Augenreihe auf der Us. und besonders das Auftreten von *iphigenia* neben *damone* für eine eigene Art. Die Rasse von M ist von typischem Material aus Kleinasien stark verschieden. Das Blau ist mehr weißlich aufgehellt und kräftig aufgetragen, sodaß die Aderenden nicht hervortreten. Der Saum ist linienscharf angelegt und der Schatten fehlt fast ganz. In der staubgrauen Grf. der Us. verschwinden die Randmonde auf beiden Flügeln, die Augen sind besonders im Hfl. stark reduziert. Die Wurzel ist schwach grünlichblau bestäubt, Mittelstreifen verschwommen. Das ♀ ist hell-kaffeebraun und nur selten zeigen sich lederbraune Randkappen im Hfl.-Winkel. Die Us. ist hell-zimmetfarben, desgleichen die Fransen, Randmonde fehlen ebenso wie die Wurzelbestäubung, der Mittelstreif ist schmal, aber vollständig bis zum Rand angelegt. Die Punktaugen auf dem Hfl. winzig oder teilweise fehlend. ♂ und ♀ 24–28 mm. Herrn Viktor von Bartha, Budapest, der zuerst die Fragwürdigkeit der Artzugehörigkeit zu *damone* erwähnte, in Freundschaft zugeeignet.

102. **actis** H. Sch. ssp. An den Hängen im VI.—VII. selten. Das wunderbare Blau besonders leuchtend und ohne jede Saumlinie. Die Us. ist hell-staubgrau. 28 mm.
103. **poseidon** Led. ssp. *mesopotamica* Stgr. Von Ende VI. bis VIII. an den Hängen um M häufig, desgleichen in S. Stücke mit fehlender Augenzeichnung auf der Us. einzeln. 1 ♀ mut. *elongata* n. col. als Seltenheit.
104. **dama** Stgr. Im VII.—VIII. an den unteren Hängen um M, einzeln auch aus S.
105. **semiargus** Rott. (?) ssp. *antiochena* Led. Im V. an den mittleren Hängen lokal sehr selten. Der Umstand, daß bei allen *semiargus*-Rassen, welche auf der Hfl.-Us. im Winkel rotgelbe Flecke tragen, die Augenreihen der Us. am unteren Ende nicht so stark einwärts geschwungen und im ganzen mehr randwärts gerückt sind, der Flügel-schnitt außerdem stumpfer ist und die Valven schmaler sind, neben sonstigen kleineren mikroskopischen Abweichungen im Genital, lassen mich an der Artzusammengehörigkeit zweifeln.
106. **cyllarus** Rott. ssp. An den Hängen bis 1200 m im IV.—V. einzeln. Auffallenderweise wurde eine 2. Gen. noch nie gebracht. Die ♂ himmelblau mit feiner Saumlinie, die ♀ mit mehr oder minder starker Blaubestäubung, teilweise bis zum Rand. Die Vfl.-Us. ist staubgrau mit 3—5 runden Augenflecken, die Hfl.-Us. ist bis zum Rand dicht hellspangrün bestäubt, ohne daß sich je Augenflecke hierin zeigen. Beim ♀ zeigt die spangrüne Bestäubung eine etwas tiefere Tönung. ♂, ♀ 24—26 mm.

Cyaniris

107. **argiolus** L. ssp. *paraleuca* Rbr. In M von V.—X. in mehreren Gen.

Grypocera

Carcharodus

108. **alceae** Esp. ssp. Von III.—X. in 4 Gen. an den Hängen bis 1200 m nicht selten, auch in der AE. Im III. die 1. Gen. (21 mm) und von Mitteleuropäern nicht verschieden. V. bis VI. die 2. Gen. (25—30 mm) mit starken Aufhellungen, VII.—VIII. die 3. Gen. (22—28 mm) mit mehr einheitlich sienabrauner Grf. und verkleinerten Flecken, X.—XI. die 4. Gen., die sich von der ersten nicht unterscheidet.

109. **orientalis** Rev. ssp. An den Hängen bis 1200 m lokal nicht selten, die ♂ gerne am Wasser. IV.—V. die 1. Gen., VI. die 2. Gen. und vom VII.—IX. selten Einzelstücke einer 3. (Teil ?) - Gen. Die 1. Gen. ist von den Anatoliern (*centralanatolica* Pfeiff.) nur durch die dunklere Grf. der O.- u. Us. unterschieden, sodaß die Zeichnungsanlage nicht so deutlich hervortritt. Die 2. Gen. ist größer (27 mm), ebenso die Flecke in V.- und Hfl. Die stark olivgrüne Grf. ist im Vfl. häufig durch weißliche Schuppenpartien unterbrochen. Hiedurch und ferner durch das häufige Auftreten eines breiten, zimtbraunen Streifens am Vfl.-Hinterrand erhält das Tier ein buntes Aussehen. Die Grf. der Hfl. ist weißlich oliv und verschwindet hierin die Zeichnung etwas. Haarbüschel hellbraun. Die 3. Gen. ist sehr klein (21—25 mm), die Grf. der Os. lichtbraun mit leichtem grünlichem Einschlag, bei Einzelstücken fast semmelgelb. Die Flecke sind groß angelegt. Die Grf. der Us. ist cremgelb und kann hierin die Zeichnung ganz verschwinden. Haarbüschel noch heller als bei der 2. Gen.

Hesperia

(Hemiteleomorpha)

110. **pontica** Rev. ssp. An den mittleren Hängen von III.—V. sehr selten. Viel stärker gefleckt als Kleinasien, die Grf. der Hfl.-Us. hell-olivgrün mit starker Fleckenzeichnung.
111. **melotis** Dup. ssp. An den unteren Hängen im VI.—VII. nicht selten. Auf der Os. schwach gefleckt, die Hfl.-Us. besonders randwärts bräunlich oliv mit deutlicher Fleckenzeichnung.

(Ateleomorpha)

112. **serratulae** Rmbr. ssp. Im VI. um M sehr selten in einer der ssp. *major* Stgr. nahestehenden Form. 1 ♂ mit auffallend breit angelegter Bindenzeichnung im Vfl.
113. **persica** Rev. ssp. An den unteren Hängen im V. die 1. und im VII.—VIII. die 2. Gen. Die 1. Gen. ist von den Anatoliern (*prostanae* Pfeiff.) nur o.seits durch die etwas geringere Entwicklung der Fleckenzeichnung unterschieden. Die 2. Gen. zeigt auf leicht hellbräunlich getönter Grf. eine starke Zeichnungsanlage und die Grf. der Hfl.-Us. ist gelblich-olivgrün.

(Powellia)

114. **orbifer** Hbn. ssp. An den Hängen bis 1200 m sehr häufig. V.—VI. die 1. Gen., VII. die 2. Gen. und VIII.—IX. die 3. Gen. Die 1. Gen. ist groß (24—27 mm), die Flecken kräftig entwickelt, besonders auf der Hfl.-Us. Grf. ebenda olivgrün. Die 2. Gen. ist bedeutend kleiner (19—20 mm), die Flecke o.- und u.seits reduziert und mit bräunlich-gelber bis weißlich-olivgrüner Grf. der Hfl.-Us. Die 3. Gen. ist noch etwas kleiner mit äußerst feiner Fleckenzeichnung und hell olivgrüner Grf. der Hfl.-Us. 1 ♂ der 1. Gen. mit stark verbreiteter, wolkenartig ausfließender Zeichnung der Hfl.-Us.
115. **Osthelderi** m. sp. n. An den Hängen bis 1000 m lokal und sehr selten. Eine nicht zu verkennende Art, die zwischen *struvei* Pglr. und *phlomidis* H. Sch. steht. ♂ 24 bis 27, ♀ 27—30 mm. Grf. braunschwarz. Die Hauptunterschiede gegen *phlomidis* H. Sch. sind. Die Mittelreihe*) der Fleckenzeichnung beginnt am Vdr. breit und bilden die 4—5 ersten Flecke, innen gerade begrenzt, einen mehr schräg gestellten Keil. Die nachfolgenden Flecke sind mehr aneinander gerückt, wobei der vorletzte Fleck mehr als bei *phlomidis* nach außen gerückt ist und senkrecht über dem letzten liegt. Im Hfl. ist die Mittelreihe, die meist nur aus dem kräftigen Zellfleck und 1—2 kleinen, winkelförmigen folgenden Fleckchen besteht, mehr wurzelwärts gerückt. Die Reihe der Saumflecke ist sehr fein angelegt und im V.- und Hfl. meist durchgehend erhalten. Am auffallendsten ist die Hfl.-Us. Dieselbe zeigt im Hfl. bis zum Rand ein dichtes, einheitliches Cremweiß mit ganz leichtem grünlichem Anflug. Die Flecke sind hierin entweder ganz verschwunden oder nur mehr schattenhaft sichtbar. Palpen bedeutend stumpfer, einheitlich cremweiß und nicht buschig. Fühler kürzer und am Kolben mehr verdickt. Beine vollkommen cremweiß mit stark verkürzten Dornen. Die Gegenüberstellung von *osthelderi*, *phlomidis* und *struvei* in der Abbildung zeigt die Unterschiede am deutlichsten. Diese neue Art sei meinem Sammelfreund und Reisegegnossen, Herrn Ministerialrat L. Osthelder-München gewidmet.

*) Nach Warren.

116. **proto** Esp. ssp. Im VIII.—X. um M und in S nicht selten. Inbezug auf Färbung und Breite der Fleckenanlage entsprechen die Tiere am besten der ssp. *lycaonius* Wgn., nur daß die M-Rasse 22—24 mm gegen 27—30 mm aufweist.

(**Tuttia**)

117. **tesselum** Hbn. ssp. An den Hängen um M im V.—VI. nicht selten in einer kleinen (29 mm), stark gefleckten und u.seits im Hfl. meist einheitlich weißen Form.

Thanaos

118. **tages** L. ssp. **unicolor** Frr. Von IV.—V. die 1. Gen. und VII. die 2. Gen. um M sehr selten. Die Art dürfte hier die Südgrenze erreichen.

119. **marloyi** Bsd. An den Hängen bis 1200 m um M nicht selten. III.—V. die 1. Gen., VI.—VII. die etwas kleinere 2. Gen., die an dem weißlich bestäubten Hlb. und durch die hellere Grf. der Us. sofort kenntlich ist.

Adopaea

120. **lineola** O. ssp. An den untersten Hängen im V.—VI. in einer sehr kleinen, lichten Rasse mit verschwindend kleinem Stigma sehr selten.

121. **hyrax** Led. Im VI. um M selten.

122. **acteon** Rott. (?) ssp. *phoenix* Grav. Im V.—VI. in der AE selten. Auf der Vfl.-Os. ist die Zeichnung mehr randwärts ausgezogen und bis zur Wurzel beim ♂ hellbraun, beim ♀ noch heller ausgefüllt, sodaß man nicht von einer Fleckenreihe, sondern von einem hellbraunen Streif, der die Zelle ausfüllt und in einem Bogen über dieselbe noch hinausgreift, sprechen muß. Die Genitalien weisen kleine, aber konstante Unterschiede auf, sodaß ich an einer Art-zusammengehörigkeit mit *acteon* zweifle.

123. **flava** Brun. ssp. **syriaca** Tutt. An den Hängen bis 1200 m im V.—VI. nicht selten.

Augiades

124. **sylvanus** L. ssp. *taurica* B. H. In M im V.—VI.

Erynnis

125. **pallida** Stgr. In der AE im VII. 1 ♂. O.seits und besonders u.seits noch heller gelbbraun als die Type ohne schwärzliche Schuppeneinsprengungen u.mit weißlichen Flecken auf der Us.

Gegenes

126. **nostrodamus** F. Um M und S im VIII.—IX. einzeln.

Von den in vorliegender Arbeit neu beschriebenen sp. und ssp. befinden sich die **Typen** in coll. m., **Cotypen** in coll. m. u. coll. Osthelder.